

Übersetzung verschiedener Mails von S.P. Jakubenko

Kiev, 29.08.2016

Guten Tag liebe Jutta und Waltraud, liebe deutsche Freunde!

Die ganze vergangene Woche haben wir die Aufstellung für das 1. Halbjahr und den Juli zur humanitären Hilfe in die Städte des Donezker Gebietes erledigt. Die letzte Ladung, die von Ihnen Ende Juni eingetroffen ist, haben wir an die allgemeinnützigen Organisationen in Svjatogorsk, Slavjansk, Krasnyj Liman, Kramatorsk, Drushkovka, Dzershinsk, Dimitrovo, Mariupol u.a. geschickt, insgesamt 23 Ladungen, darunter auch drei auf Vorschlag der Kirche „Philadelphia“, die aus der ATO-Zone Ausgereiste betreut... In Kiev verteilten wir einige Toilettenstühle, einen Teil der Instrumente, Gehhilfen, Hörapparate, elektrische Geräte für die Familien aus der ATO-Zone.

Am vergangenen Donnerstag sind wir zusammen mit einem Freund meines Sohnes Evgenij, der mit seinen Kindern aus Paris kam, wo er mit seiner Familie lebt, in einem Mikrobus seines Freundes für drei Tage nach Donezk gefahren. Er traf sich mit seinem Vater und ich mit Kollegen aus dem Institut. Am letzten Sonntag im August ist der „Tag des Bergmanns“. Wir haben uns schon am Abend vorher getroffen, geplaudert, Fotos gezeigt, ein festliches Essen veranstaltet und einen Gang durch das Polytechnische Institut gemacht, wo unsere Lehrer bereits nicht mehr sind.

Die Stadt, das Zentrum war aufgeräumt, das war am Samstag, aber es waren wenig Menschen und Autos da, die Gebäude des Instituts waren leer. Man sagte uns, dass die Plätze für die Studenten in in allen Fächern (je ein bis zwei Kursen) belegt sind.

Alle Rentner, jene in der sogenannten DNR und LNR <Donezker bzw. Lugansker Volksrepublik>, erhalten ihre Rente in Rubeln, aber 35-45 % weniger als in der Ukraine. Es versammelten sich Rentner aus zwei Gruppen, insgesamt 13 - vorgesehen waren 39 Personen, viele sagten ab, weil sie nicht fahren konnten. Die allgemeine Meinung, auch die der Menschen aus der LNR: Es ist Zeit den Krieg zu beenden, den Frieden wieder herzustellen und im Bestand der Ukraine zu leben.

Die Ukrainische Regierung hat den Bergleuten auch gratuliert und versprochen, den Bergbau wieder zu beleben und die sozialen Bedingungen der Bergleute zu verbessern.

Ihnen alles Gute, mit Hochachtung S.P. Jakubenko

In den Briefen vom 08.08.16 und 15.08.16 teilte Jakubenko u.a. Folgendes mit. Sie hatten wieder einen Papierkrieg zu führen, haben dann aber alle Genehmigungen erhalten und auch Hilfe von zwei Organisationen, die den Donbass unterstützen, um die Transporte in die ATO-Zone zu finanzieren. Der Sozialfonds arbeitet mit dem Darnizkij Bezirk in Kiev zusammen, in dem 23.000 Flüchtlinge aus dem Donezker und Lugansker Gebiet leben.

08.08.16: „In Donezk haben wir 13 Zusammenkünfte („Teetrinken“) durchgeführt im Proletarskij, Budjonovskij, Leninskij und Kirovskij Bezirk. Es kamen jeweils 25-30 Menschen. Die Mitarbeiter des Sozialfonds berichteten von der mehr als 25-jährigen

Partnerschaft mit Bochum...

In den letzten Wochen sind die Kämpfe an den Grenzlinien nicht verstummt...

Bis zum 18.-20. August werden wir die Verteilung der humanitären Hilfe beendet haben. Am Tag der Unabhängigkeit der Ukraine, am 24. August, planen wir zusammen mit einer Gruppe junger Künstler in ein Internat nach Vasilkov zu fahren, wo wir ein Treffen mit Konzert und kleinen Geschenken planen. Dort leben etwa 60 Flüchtlingskinder.“

15.08.2016: „In Donezk arbeiten die meisten gemeinnützigen Organisationen nicht mehr, viele sind ausgereist. Es gibt einige neue, die die neuen Machthaber unterstützen. Ein Lebensmittelpaket erhalten Notleidende einmal im Monate meistens aus dem Fonds von Rinat Achmetov. Die ukrainische Regierung führt Gespräche über den Kauf von Donezker Kohle, um den Bergleuten Arbeit zu geben. Es gibt jedoch Widerstände auf beiden Seiten. Die Legalisierung der neuen Machthaber und die Herstellung des Friedens im Donbas sind verbunden mit den Wahlen, die nun wieder verschoben wurden.

In Kiev sind viele Bekannte zu uns gekommen, darunter auch die aus der ATO-Zone. Wir helfen ihnen mit der humanitären Hilfe von Ihnen. Alle sind sehr dankbar, ganz besonders auch für Seife, Gel, Bettwäsche, Kleider, Schuhe. Zu uns kommen vor allem Familien mit Kindern im Vorschul- und Schulalter. Das größte Problem für sie ist einen Wohnplatz zu finden – normalerweise ein Zimmer in einer Wohnung, einem Haus oder einem Wohnheim. Der Staat unterstützt das mit 880 Grivna, es kostet aber in der Regel das 3-4-fache. Eine Wohnung in den zentralen Bezirken zu kaufen kostet 600 bis 1.200-1.500 \$/qm, in den Außenbezirken 450-600 \$ /qm. Im Kiever Gebiet hat man versprochen Land für den Bau von Häusern für die Flüchtlinge aus den Mitteln des MVF für jeweils 5.000 EUR/Person zur Verfügung zu stellen. Das ist realistisch, aber bisher ist nichts gebaut worden.

... Im September haben wir vor mit Ihrer Hilfe das Projekt „Essen auf Rädern“ in Donezk fortzusetzen...